

von der Regierung eingeführt. Der erste Transport bestand aus 100 der ausgesuchtesten Böcke und 200 Mutterschafen. Sie wurden in der Domaineschäferei zu Stolpen aufgestellt, und von einem Oberschäfer (Mayoral) welcher die Heerde aus Spanien geführt hatte, anfänglich ganz nach der spanischen Art behandelt. Außer der Stolpner Schäferei wurden noch dergleichen zu Kennerödorf, zu Rohmen und Hohenstein errichtet. Als man nach Verlauf von zehn Jahren die sichere Erfahrung gemacht hatte, daß sich die Merinos gut an das sächsische Klima gewöhnen ließen, war man darauf bedacht, durch sie eine allgemeine Veredelung der Heerden im Lande zu bewirken. Zu diesem Zwecke wurden die Böcke an andere Schäfereien abgegeben. Mit der größten Sorgfalt wurden die männlichen Lämmer untersucht, ob sie zur Zucht tauglich waren, oder nicht. Wenn man sie irgend fehlerhaft fand, so wurden sie, der Sicherheit wegen, gehammelt. Doch wurden nicht bloß Böcke abgegeben, um damit die älttere Landesrace, welche keineswegs mehr zu den grobwolligen Schafen gezählt werden konnte, zu veredeln, sondern auch originale Mutterschafe. Wenn auch anfänglich das Vorurtheil der Verbreitung sehr entgegen wirkte, so lernten doch die Landwirthe ihren Vortheil kennen, und die Stammschäfereien waren nicht mehr im Stande, die zunehmenden Bestellungen zu befriedigen. Dieß bewog den um den Wohlstand seines Landes väterlich besorgten Fürsten, 1778 auf's Neue 100 außerlesene Böcke und 200 Mutterschafe aus Spanien holen zu lassen. Ein Theil davon kam in die Stammschäfereien und der andere wurde für den Einkaufspreis, mit Einschluß der Transportkosten, an Landeseinwohner abgelassen.

So kamen denn mehrere Gutsbesitzer zu reinen Stämmen von Merinos, die sie mit vielem Glücke vermehrten, so daß man jetzt die ältern Schafe in ihrer vorigen Gestalt